

# 23 Quadratmeter Heimat



Foto: Czaja

Franz Haberl hat eine ziemlich steile Berufskarriere in Österreich, Russland und China hinter sich und wurde vor etwas mehr als zwei Jahren obdachlos. Im Wohnheim in der Brünner Straße hat er nun ein neues Zuhause gefunden. Wir haben ihn besucht.

WOJCIECH CZAJA

Ich schlage vor, wir setzen uns runter in den Hof“, sagt Franz Haberl. „Im Sommer ist das das schönste Platzerl, das man sich vorstellen kann. Außerdem sind 23 Quadratmeter nicht wirklich groß für zwei Personen, wie Sie sich vielleicht vorstellen können.“ Haberl, 57 Jahre alt, ausgebildeter Einzelhandelskaufmann, hat eine bewegte Berufskarriere hinter sich: Versicherungsexperte, Vorstandsassistent, Schulungsleiter. Nach dem Zerfall der Sowjetunion lebte er zehn Jahre lang in Moskau und begleitete europäische Unternehmen bei der Markteinführung in Russland. 2009 schließlich gründete er in Shenzhen, China, ein Unternehmen für Taschenproduktion und leitete acht Jahre lang ein Team mit 70 Mitarbeitern. „Und jetzt bin ich hier – und bin ehrlich gesagt so glücklich und zufrieden wie nie zuvor.“

Hier, das ist in der Brünner Straße 116, Wien-Floridsdorf. Hier, das ist ein Wohnheim für ehemals obdachlose und sozial bedürftige Menschen, errichtet vom gemeinnützigen Bauträger WBV-GPA und CPPA Ceška Priesner Partner Architektur. Hier, das ist eine kleine Starthilfe für den Wiedereinstieg in ein normales, geregeltes Leben für all jene, die die Hölle hinter sich haben. „Meine persönliche Hölle war die Spielsucht“, sagt Haberl, „gefolgt von Privat-

konkurs, riesigen Geldschulden und sogar einer gewissen Auszeit in Haft. Ich hab's weit gebracht in meinem Leben und habe einiges verbockt. Und dennoch bin ich nun zum allerersten Mal in einer Situation, in der ich das Geld wertschätze und genug Zeit habe, um den Alltag zu genießen und mit interessanten Menschen spannende Gespräche zu führen. Das passt schon so, wie's ist.“

Haberl, dritter Stock, Top 305, ist einer von insgesamt 50 Bewohnern, die hier seit Februar 2019 ein neues Zuhause gefunden haben. Betrieben wird das Haus von der Arge Wien. Zur Ausstattung gehören eine Gemeinschaftsküche, eine Waschküche und ein Fahrradabstellraum. Die monatliche Miete beläuft sich auf 382 Euro. „Die Wohnung ist gut geschnitten, beinhaltet sogar eine kleine Kochzeile und ist mit weißen Möbeln schlicht und funktional möbliert. Am liebsten würde ich mir einen chinesischen Raumteiler ins Zimmer stellen, aber dafür fehlt mir momentan das Geld.“ Haberl, der seit Juli einen neuen Job hat und in der Wiener Wohnungslosenhilfe Menschen mit ähnlichen Schicksalen berät, hat ein Ziel: „In ein paar Jahren will ich mir eine kleine Gemeindewohnung oder eine Smart-Wohnung suchen, gerne auch draußen in der Seestadt Aspern.“